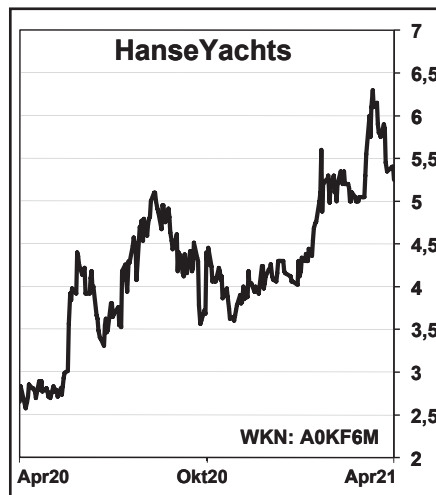




## HanseYachts: Nach Ebbe folgt die Flut

**A**m 4. November rieten wir Mutigen bei 3,70 Euro zum Einstieg. Die Pandemie hatte HanseYachts in eine Schieflage gebracht. Lieferketten funktionierten nicht mehr, in manchen Bereichen der Produktion gab es Coronausbrüche unter der Belegschaft. Im Shutdown wurden die Häfen für Sportboote geschlossen, wichtige Branchenmessen fanden nicht mehr statt. Der Aktienkurs stürzte von 11 Euro auf im Tief 2,30 Euro. Seither geht es wieder aufwärts! Aktuell mehr als eine Verdoppelung auf 5,35 Euro.

Der Umsatz schrumpfte im Geschäftsjahr 2019/20 (per 30.6.)



um 16% auf 128 Millionen. Das Nettoergebnis fiel mit minus 16 Millio-

nen tiefrot aus. Die Eigenkapitalquote rutschte auf nur noch 7% ab. Ende September meldeten die Greifswalder den Verlust der Hälfte des Grundkapitals. Hintergrund war eine Abschreibung auf einen Katamaranhersteller, den sich die Nordlichter vor gar nicht allzu langer Zeit einverleibt hatten. Doch es gelang, HanseYachts vor dem Untergang zu retten: Der Mehrheitsaktionär, die Beteiligungsgesellschaft **Aurelius**, wandelte ihre Darlehen in Aktien um. Basis für Kreditzusagen von Banken war eine Bürgschaft von Mecklenburg-Vorpommern. Anteilseigner steuerten über eine Kapitalerhöhung frisches Eigenkapital bei. Mittlerweile gibt es Anzeichen für einen bevorstehenden *turnaround*. Per Ende Dezember verzeichneten die Hanseaten einen *Rekordauftragsbestand* in sämtlichen Segmenten – Segel-, Motoryachten und Katamarane. Gegenüber dem Vorjahr kletterte das Orderbuch um 64% auf 154 Millionen. Der Vorstand berichtet, daß sich Boote einer so großen Beliebtheit erfreuen wie in den vergangenen 15 Jahren nicht. Bis zum Ende des Geschäftsjahres (30.6.) sind sämtliche Bootsmarken komplett ausverkauft. Während das Virus Kreuzfahrten, Reisen und die Hotellerie ausbremst, sieht HanseYachts das eigene Boot als Alternati-

### P R I O R I T Ä T E N

Lieber Leser,

in den nächsten Wochen werden die Gesellschaften ihre Zwischenberichte für das erste Quartal vorlegen. Ich erwarte deutliche Zuwächse bei den Unternehmensgewinnen. Schließlich ist die Wirtschaft nach dem Corona-Einbruch im Frühjahr 2020 wieder auf Wachstumskurs. Erste Indikationen bzw. Eckdaten überraschen positiv. So wagt sich **Henkel** aus der Deckung und teilt mit, daß der Umsatz um etwa 7% zugelegt haben dürfte. Damit übertreffen die Düsseldorfer die eigene Bandbreite für 2021 (2 bis 5%). **Beiersdorf** berichtet für das Auftaktquartal einen Umsatzzuwachs um 6,3% auf 1,95 Milliarden. Das toppet die Erwart-



tungen der Analysten. Möglicherweise wird der DAX-Absteiger im Herbst schon wieder ein Aufsteiger sein. Schließlich wird das Börsenbarometer um zehn Gesellschaften auf insgesamt 40 aufgestockt und die Hanseaten haben gute Aussichten, dem DAX erneut anzugehören. Traditionell legt **SAP** als erstes Unternehmen die Zwischenbilanz vor, dieses Mal am 22. April. Was aber andere Gesellschaften nicht daran hindern wird, auch schon vorher den einen oder anderen Hinweis zu geben.



ve. Jetzt gehen die Greifswalder in die Offensive. Sie bestellen einen neuen Vorstandschef. **Hanjo Runde** ist derzeit CEO des Küchenherstellers **SieMatic** und wird zum 1. Dezember beim Bootsbauer anheuern. Die bisherigen Vorstände **Jens Gerhardt** und **Sven Göbel** bleiben an Bord. Der neue Kapitän soll Kurs auf „weitere Wachstumsphasen“

nehmen und die Digitalisierung vorantreiben. Schließlich soll der Bootsverkauf auch über das Internet möglich sein. Der Mehrheitsaktionär Aurelius (80%) sieht für HanseYachts ganz offenbar eine glänzende Zukunft. Schon heute ist das Unternehmen einer der weltweit größten Hersteller hochseetauglicher Segel- und Motoryachten sowie von luxu-

riösen Katamaranen. Aktueller Börsenwert rund 85 Millionen. Ungefähr der halbe Jahresumsatz. Das ist billig. **Fazit:** Der Mehrheitsaktionär läßt HanseYachts nicht fallen. Der starke Auftragseingang ist mehr als ein Silberstreif am Horizont. Die Aktie ist ein spekulativer Kauf.

**Prior Rating:** \* \* \* von maximal fünf

## Stratec: Wachstumsschub durch Corona

Unsere Dauerempfehlung profitiert auch im laufenden Turnus von Corona. Das Unternehmen mit Sitz im schwäbischen Birkenfeld ist ein Hersteller automatischer Laborsysteme für die Pharmaindustrie und Biotechnologie. Weltweit werden die Testkapazitäten für Covid-19 hochgefahren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr steigerte Stratec den operativen Gewinn um 42% auf 42 Millionen. Der Umsatz erhöhte sich um 17% auf 250 Millionen. Die operative Marge stieg von 13,7% auf

16,7%. Vor diesem Hintergrund erscheinen die aktuellen Vorhersagen für den laufenden Turnus tiefgestapelt: Vorstandschef **Marcus Wolfinger** stellt für 2021 ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich in Aussicht, die Ebit-Marge soll zwischen 17 und 18% landen. Die Planung könnte deutlich übertroffen werden, wenn man bedenkt, daß die Nachfrage nach

Corona-Tests kräftig steigt. Bemerkenswert ist die Kontinuität der Geschäftsentwicklung. Zum 17. Mal in Folge erhöht Stratec die Dividende auf 90 Cent. Beim aktuellen Kurs, 114 Euro, beläuft sich der Börsenwert auf 1,3 Milliarden. Die sportliche Bewertung mit mehr als dem fünffachen Jahresumsatz wird durch die beeindruckende Wachstumsstory relativiert. **Fazit:** Bei Schwäche kaufen.

**Prior Rating:** \* \* \* \* von maximal fünf

### IMPRESSUM

#### PRIOR BÖRSE

**Chefredakteur:** Egbert Prior  
**Redaktion:** Tim Schäfer, CEFA  
**Verlag:** Prior Aktiengesellschaft, vertreten durch den Vorstand E. Prior, Holzhausenstr. 22, 60322 Frankfurt

Telefon: 0 69/74 34 83-0  
 Telefax: 0 69/74 34 83-14 od. 15  
 www.prior.de, e-mail: info@prior.de

**Anzeigenleitung:** Swetlana Günther

**Druck:** Franz Richter Druck GmbH, Mendelssohnstr. 75-77, 60325 Frankfurt

Die **PRIOR BÖRSE** erscheint mittwochs und freitags.

## CTS Eventim: Krise bärenstark überwunden

Trotz Pandemie hält sich die Entertainment-Gruppe erstaunlich gut. Vom Top bei 61 knickte das MDAX-Papier nur auf 52 Euro ein. Chef **Klaus-Peter Schulenberg** reduzierte die Kosten. Er kassierte Versicherungsentschädigungen und staatliche Zuschüsse. All das dämpfte den Einbruch. „Durch unser umfassendes Kostenmanagement vom Anbeginn der Krise und dank unseres soliden Wirtschaftens in den Jahren zuvor sehen wir uns bestens positioniert, wenn das Leben auf die Bühnen zurückkehrt und damit auch unser Geschäft“, sagte Schulenberg. „Die Zeichen stehen gut, dass angesichts einer immer breiteren Verfügbarkeit von Impfstoffen sowie Schnelltests und dem Fortschritt der Impfkampagnen unsere Branche in den nächsten Monaten den Pfad in Richtung Normalität einschlägt.“ Der Ticket-Anbieter mußte 2020 einen Umsatzeinbruch von 82% auf 257 Millionen Euro (2019: 1,4 Milliar-

den, wenn das Leben auf die Bühnen zurückkehrt und damit auch unser Geschäft“, sagte Schulenberg. „Die Zeichen stehen gut, dass angesichts einer immer breiteren Verfügbarkeit von Impfstoffen sowie Schnelltests und dem Fortschritt der Impfkampagnen unsere Branche in den nächsten Monaten den Pfad in Richtung Normalität einschlägt.“ Der Ticket-Anbieter mußte 2020 einen Umsatzeinbruch von 82% auf 257 Millionen Euro (2019: 1,4 Milliar-